

gekommen war. Das Schloß aber ergab sich gleich am folgenden Morgen, und wurde gänzlich zerstört.

Der biedere Kublin wurde von Ritter Walther mit seinem ganzen Geschlechte von der Leibeigenschaft losgesprochen, und mit schönen Gütern und stattlichen Freiheiten begabt, welche auf seine spätesten Enkel fortgeerbt sind.

P f e f f e l.

78.

Die Raft auf der Flucht.

Eine altfächische Begebenheit.

Zur Zeit, als der siegreiche Frankenkönig Karl, den wir Deutschen aus herzlichster Liebe und Ehrfurcht den Großen nennen, Krieg mit den zwei tapfern Sachsenfürsten, Wittekind und Alf, führte, gab es in einer der unzugänglichsten Gegenden des Harzwaldes ein kleines Bauernhaus, darin ein freier Mann, Berthulf geheiß, mit den Seinigen wohnte. Dieser war eines Abends in den Forst hinaus gewesen, Holz zu fällen, und wie er mit der Bürde wieder auf die Hausdiele zurück kam, fand er Frau und Kinder — einen Knaben hatte er und ein Mädchen — schon an dem Heerde versammelt, denn der Abend war kühl, und es gingen grausige Windstöße durch das Gebirge.

Als der Mann seine Ladung ablegte, seufzte er tief, und sagte zu den Seinigen, die ihn deshalb fragend ansahen: „Ihr Lieben, es steigt Flamme und Rauch von mehreren Gegenden der Ebne auf, ja selbst von solchen Stellen, wo ich weiß, daß herrliche Ritterburgen stehn. Die Franken müssen wohl eine große Schlacht gewonnen haben.“ — Da erfaßte der Knabe ein Beil, stampfte es ungestüm gegen den Boden, und